

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Nr. 61.

Sonntag, den 22. Mai 1904.

3. Jahrgang.

• Pfingsten. •

(Stadtausseren.)

O Maientag, so lind und hold —
Das ist ein Blühen ohne Ende;
Im Sonnenstrahl der Blüten Gold
Wallt flüsternd nieder durchs Gelände.

Der weite Himmel aufgetan,
Die ganze Welt vom Licht durchwoben;
Die Lerche jubelt himmelan,
Empor vom Frühlingshauch gehoben.

Die Blüte, die vom Frühling trant,
Umweht ein zaubersüßes Träumen,
Der Waldbach kaskadert durchs Gerant,
Er mag nicht rasten, mag nicht säumen.

Da schweigt und ruht der Seele Leid,
Der bange Gram er muß sich legen,
Es träumt das Herz von goldner Zeit,
Von Glück und Glanz auf allen Wegen.

Mir aber ist, als ob ich sollt'
In Andacht falten meine Hände, —
O Maientag, so lind und hold,
Mit deinem Blühen ohne Ende!

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 21. Mai 1904.

— Die Birke, oder auch Maie genannt, unser schönster und beliebtester Pfingstschmuck im Hause, ist wieder erschienen. Für einige Groschen bekommt man schon ein hübsches Bäumchen. Zur Frischhaltung der Pfingstbirke ist es sehr angebracht, sie oft mit frischem Wasser und am unteren Ende des Stammes mit einem Einschnitte zu versehen.

— Der deutsche Feuerwehrtag wird vom 3. bis 6. September in Mainz abgehalten werden.

— Ein gutes Hasenjahr steht zu erwarten, wenn nicht irgendwelche elementaren Ereignisse diese Hoffnung zu schanden machen. Die jungen Hasen tummeln sich gegenwärtig in ganzen Gruppen auf den Fluren, ein sicheres Zeichen dafür, daß der für die ganze kommende Jagdzeit ansehnliche Satz der Märzhasen wohl geblieben ist.

Dresden. Am Mittwoch gelang es zwei Schupsteuten aus Loschwitz und Wischer Hirsch, zwei junge Leute, die aus der Zwangs-erziehungsanstalt Groß-Rosen in Oberschlesien entwichen waren, festzunehmen. Bald darauf gelang es aber dem einen Ausbrecher, die Flucht zu ergreifen. Der Flüchtige heißt Wilhelm Lange und stammt aus Bries. Auf ihrer Wanderung bis Loschwitz verübten die Diebstahler und verschafften sich Kleider. Der Festgenommene ist ein aus Ratibor stammender Stallschweizer Tamulla.

— Die Pferdeausstellungslotterie, die gestern zum zweiten Male gezogen wurde, hat mit ihrer ersten unglücklichen Ziehung allerlei tragikomische Zwischenfälle verursacht. Der Hauptgewinn war in die hiesige bekannte Kollektion von Alexander Hessel gefallen. Dieser telegraphierte sofort an den Agenten in Bismarck, der wiederum an den Besitzer des Loses drohte. Der „glückliche“ Gewinner setzte sich sofort auf die Bahn und kam nach Dresden, um hier seine Equipage mit vier Pferden in Empfang zu nehmen, wurde aber hier grausam enttäuscht. Rehnlich erging es einem Bauer, der selbst anwesend war und dem ein Händler 400 Mark für das Pferd, das jener gewonnen hatte, bot. Der Bauer aber sagte: „In meinem Stall stehen schon drei Pferde, da ist auch fürs vierte noch Platz und Futter da.“ Das war recht gut, denn das Geschäft wäre ohnehin unglücklich geworden.

— Am 15. Mai vormittags gegen 9 Uhr ist eine hier wohnhafte Lageristin auf der Adreberger Landstraße, etwa eine Viertel

Stunde von der Heidemühle, von einem Unbekannten ihres Geldtäschchens beraubt worden. Auf ihrem weiteren Wege Heidemühle-Weißig ist der Räuber an der Straßenecke Ullersdorf-Langebrück trotz ihres lauten Schreies wieder an sie herangetreten und hat ihr mit seinem Stock einen Schlag in das Gesicht versetzt, so daß ihr Mund und Nase gebuldet haben. Der Täter, anscheinend ländlicher Arbeiter, ist ungefähr 1,60 m groß, hat rotes Gesicht und spitze Nase, ist bartlos und war mit hellgrauer Anguze und gelblichbraunem eingedrücktem Strohhute bekleidet.

— Ein bei der Dresdner Transport- und Lagergesellschaft vormals Hamm — Aktien-Gesellschaft — angestellter Buchhalter ist wegen mehrfacher Unterschlagungen in Höhe von mehr als 900 Mark zum Nachteile dieser Firma festgenommen worden.

— Die am 30. April d. J. eröffnete Große Kunstausstellung hat sich, wie man täglich beobachten kann, eines ganz besonders lebhaften Zuspruchs seitens des kunstverständigen Publikums zu erfreuen. Allgemein hört man nur Anerkennung über das große, vortrefflich gelungene Werk, das jedem Besucher auf den ersten Blick zeigt, mit welcher peinlichen Sorgfalt die Auswahl der Kunstwerke seitens der leitenden Künstler erfolgt ist. Professor Gotthardt Kahl kann mit Recht die von ihm und seinen Mitarbeitern geschaffene Ausstellung eine Eliteausstellung nennen. Sie nicht nur von den Einwohnern unserer Residenz wiederholt und gern durchwandert worden wird, sondern auch das Ziel vieler Fremden bilden und den Ruhm Dresdens als Kunststadt weiter festigen wird. Sowohl Se. Majestät der König, als auch Ihre Majestät die Königin-Witwe und die anderen Mitglieder des Königl. Hauses besahen des öfteren die Ausstellung, besichtigten dieselbe stets mit regem Interesse und haben auch wiederholt Ankäufe von Kunstgegenständen bewirkt.

— In der Ecke der Kathrin- und Königsbrücker Straße fuhr gestern mittag ein Kutschwagen in ein einspänniges Geschirr hinein und wurde überfahren. Ein Offizier nahm sich des bewußtlos Daliegenden an und vermittelte dessen Transport in das Friedrichshäuser Krankenhaus. Der Verunglückte hatte eine Gehirnerschütterung und innere Verletzungen erlitten. Der Geschirrführer soll schuldlos sein.

— In der Wilsdruffer Vorstadt verstarb am Donnerstag nachmittag infolge von Alkoholvergiftung ein 59-jähriger privatführender Hotelportier.

— Am Dienstag fiel auf der Pirnaischen Straße der Führer eines Postgeschirrs infolge Trunkenheit von seinem Sige herab auf die Straße und wurde überfahren. Er hatte zwei Rippenbrüche und mehrere Riß- und Schürfwunden erlitten und mußte in das Johannshäuser Krankenhaus gebracht werden.

Köpenick. Aus Anlaß der Wiederbesetzung der durch den Tod des Gemeindevorstandes von hier frei gewordenen Gemeindevorstandsstelle hat der Gemeinderat zu Köpenick die Vereinigungsfrage mit Niederlösnitz aufgerollt und es dürfte eine definitive Entscheidung beider Gemeinden in den nächsten Wochen zu erwarten sein, da im Falle der Ablehnung die Vorstandsstelle mit Ende nächsten Monats wieder besetzt werden muß.

Niederlösnitz. In der Nacht zum Freitag verstarb auf seinem in der Niederlösnitz gelegenen Landgute der Stifter des ersten Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Sachsen, das an der Krönung der Kaiser- und Königinstraße hier errichtet wurde, Herr Otto Teske. Er hinterließ diese schöne Denkmal im Jahre 1902 der genannten Gemeinde.

Aus dem oberen Elbtale. Der Wasserstand der Elbe ist hier nun soweit zurückgegangen, daß die von der Königlich-Bayerischen Bauinspektion angeordneten Ausbaggerungen und das bekannte Heben von größeren men-

aus der Fahrtrinne des Stromes ihren Anfang nehmen.

Reichen. Vorgestern weilte ein Vertreter der Staatsanwaltschaft aus Dresden hier zum Zwecke von Vernehmungen und Ortsbesichtigungen, deren Ergebnis zur Verhaftung dreier Arbeiter führte. Es handelt sich um den Verdacht des Meineids.

Bischowsweirda. Der bienenwirtschaftliche Bezirksverband für die westliche Oberlausitz in Oborn bei Pulsnitz hielt seine diesjährige Jahresversammlung ab. Es hatten sich von den 17. zu diesem Verbande gehörenden Vereinen 13 mit über 100 Mitgliedern eingefunden. Herr Oswald Brecher sprach über: „Verdacht von Fälschungen oder die Vertriebsweise der Bienenzucht sonst und jetzt“, ebenso nahm man eine Besichtigung von Bienenständen in diesem Orte vor. Die nächstjährige Hauptversammlung findet in Grüngraben bei Ramenz statt.

Döbeln. In der Stadtverordnetenversammlung wurde der vom Stadtrate beschlossenen Errichtung eines Elektrizitätswerkes zugestimmt.

— In der Mulde bei Niederstriegis-Grünroda erkrankte Mittwoch abend der 45-jährige Sohn des Hausbesizers und Harenhändlers Menke aus Jwitz beim Baden.

Döbeln. Bei den Schwabronenbesichtigungen des 11. Regiments, denen am Dienstag Se. Igl. Hoheit Kronprinz Friedrich August beimohnte, haben sich leider zwei Unfälle zugezogen, indem ein Mann sich einen Schlüsselbeinbruch durch Sturz zuzog und ein Unteroffizier in Folge kam, wodurch dieser sich am linken Arme, sowie am Kopfe verletzte.

Leipzig. Das Stadtverordnetenkollegium nahm entgegen dem Ratsbeschlusse das von dem verstorbenen Buchhändler Christian Adolf Maccoth der Stadtgemeinde Leipzig ausgesetzte Vermächtnis zur Herstellung eines Varenzwingers an. Der Zwinger ist nach der Art des Berner Varenzwingers in Form einer Grube projektiert, wegen Aussicht und Fütterung der Varen soll mit der Direktion des Zoologischen Gartens verhandelt werden.

— Vom hiesigen Schwurgericht ward gestern der Arbeiter Bier, der seine frühere Geliebte, die Schneiderin Vollmann, durch Revolver-schüsse zu töten versuchte und dieselbe am Kopfe schwer verletzte, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt; sechs Wochen gelten als durch die Untersuchungsphase verbüßt.

Jwitzau. Für die Regulierung der Mulde und Errichtung von Talperrern sind nach Vermessungs- und Ingenieurarbeiten bei Jwitzau u. s. v. vorzunehmen. Bei Eisenstock ist ein Gebiet ermittelt worden, das sich zur Herstellung einer großen Talperrerie eignet. Bei deren Ausführung würden sich die Kosten der Regulierungsarbeiten vermindern, die Erbschaftssteuer für die Jwitzauer Kohlenhändler beseitigen lassen und die Herstellung einer Plutrinne bei Glaucha wünschenswert.

Mariental. Ein blutiges Verbrechen scheint im Jwitzauer Stadteil, Döhnerstraße 9, begangen worden zu sein. Dort fand man morgens 7 Uhr die daselbst wohnhafte Frau Joh. Christlieb Wapler, die einen Handel mit Milch, Butter und Eiern betrieb, tot vor, nur mit einem Demd bekleidet, hart an der Stuben-tür, das Gesicht vollständig mit Blut bedeckt und auch die Hände, die krampfhaft nach oben gerichtet waren, mit Blut besudelt. Da nach Lage der Dinge die Annahme, daß ein Verbrechen in Frage komme, begründet erschien wurden die kgl. Staatsanwaltschaft und das kgl. Amtsgericht unverzüglich in Kenntnis gesetzt. Die anscheinend Ermordete lebte seit vielen Jahren von ihrem Ehemann getrennt. Die Leiche zeigte an der rechten Stirn Hautabschürfungen, das Rosenbein war verletzt; am Halse befand sich eine offene Strangulierungsrinne; in der Nähe der Leiche lag ein Hammer, der aber keine Blutspuren zeigte. Das Haus, dessen einzige Wohnung von der Toten allein

bewohnt war, hat zwei Zugänge, von denen der vom Hofe hineinführende offen stand, während der Eingang von der Straße verschlossen war. Einen Verdacht der Täterschaft hat man bis jetzt noch nicht.

Mariental. Die gerichtliche Sektion der in ihrer Wohnung im Jwitzauer Stadteil tot aufgefundenen Händlerin Wapler hat keinen Anhalt dafür ergeben, daß die alte Frau das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Vielmehr ist die Möglichkeit eines Selbstmordes näherliegend. Die Verletzungen, welche die Leiche im Gesicht aufwies, sind ganz unbedeutend und stehen mit dem Tode in keinem Zusammenhange, rühren vielmehr von einem Falle her. Da auch Geld oder sonstige Sachen aus der Wohnung nicht gestohlen sind, dürfte ein Mord völlig ausgeschlossen sein. Allem Anschein nach hat Frau Wapler, die sich am Tage vorher etwas unwohl gefühlt hat, in einem Anfall von Lebensüberdruß Hand an sich gelegt. Nachdem sie sich erhängt, ist der Strick gerissen und die Frau zu Boden gefallen, wobei dann die Verletzungen im Gesicht entstanden sind.

Bernsdorf. Bei der Sektion der Leichen der von der Ehefrau Reiner ermordeten beiden 8 und 13 Jahre alten Kinder Reiners ergab sich, daß der Schädel zerbrochen war. Da die durch den Schlag hervorgerufenen äußeren Verletzungen durch das Haar verdeckt waren, hatte man zunächst nach dem äußeren Anschein angenommen, daß das älteste Kind denselben Tod wie das jüngere, erbrochelte, erlitten habe. Die Mutter hat aber mit einer Fogen „Mangelkente“ das ältere Kind erschlagen. Sie ist jetzt zur Beobachtung ihres Geisteszustandes in die Hubertusbürger Anstalt gebracht worden.

Reichenbach i. V. Der sich selbst gestellte frühere Kassierer der Janungelasse für Baugewerke, Oskar Stauß, hat zugegeben, seit 1902 nach und nach einen Geldbetrag von 3843 Mk. unterschlagen zu haben. Ob die Höhe des Betrages stimmt, wird erst die Untersuchung ergeben.

Chemnitz. Das hiesige Schwurgericht sprach die Auhers-Ehefrau Schmiel hier, welche am 4. November v. J. ihre zwei Kinder ermordet hatte, frei und überwies sie einer Irrenanstalt.

Plauen. Um der Stadt mehr Wasser zuzuführen, bewilligte der Stadgemeinderat abermals ein Berechnungsgeld von 15 000 Mk. Die Quellen, die gefaßt werden sollen, liegen auf Neudorfer Flur in der Nähe des Schöner Stadtwaldes. Die tägliche Wassermenge, die man zu gewinnen hofft, beträgt mindestens 200 bis 220 cbm, nach im vorigen Herbst vorgenommenen Messungen vielleicht auch 300 bis 350 cbm. Bevor die große Talperrerie fertig wird, werden immer noch Jahre vergehen.

Barnsdorf. Montag fand bei großer Beteiligung die Grundsteinlegung der evangelischen Friedenskirche statt. Am Festzug nahmen unter anderem zahlreiche Vereine, evangelische Geistliche, Vertreter der landesfürstlichen und städtischen Behörden teil. Der Andrang am Festplatze war so stark, daß die sorgfältig vorbereitete Aufstellung gewaltsam durchbrochen wurde. Die Festrede hielt Oberkonsistorialrat D. Dibelius aus Dresden. Im Saale des Kolosseums wurde nach dem Weihenakt ein Familienabend abgehalten, der einen erhebenden Verlauf nahm und bei welchem manch namhafte Geldspende floß.

Aus dem Vogtlande. In den niederen Teilen des Vogtlandes hat das Getreide bereits gekeimt. Der Stand der Feldfrüchte ist allenthalben ein sehr günstiger und läßt reiche und frühzeitige Ernte erwarten. Selten hat in diesen Gegenden das Korn bereits Mitte Mai Keimen geblieben. Auch die Futtergewächse stehen so günstig, daß nach den Pfingstfeiertagen bereits mit dem ersten Schnitt begonnen werden kann.